

INHALT

Vorwort	VII
I. Einführung	1
1. Gattungstheorie	1
2. Forschungsbericht zum Epigramm	12
3. Methodischer Ansatz und Problemstellungen der Arbeit	21
II. Die Epigrammtheorie des 17. Jahrhunderts	26
III. Das Gattungsbewußtsein der Epigrammatiker	44
1. Gattungstheoretische Reflexionen von Epigrammatikern	44
2. Die Realisierung von brevitās und acumen	48
3. Die Weite des Epigrammbegriffs in der Dichtungspraxis	56
IV. Das typologische Erscheinungsbild des Epigramms im 17. Jahrhundert	80
1. Der gnomische Typ	80
2. Der satirische Typ	98
3. Der spielerisch-concettistische Typ	110
4. Der panegyrisch-hymnische Typ	118
5. Kombinationsmöglichkeiten der Stilhaltungstypen	127
a. Gnomisch-satirische Mischformen	127
b. Gnomisch-spielerische Mischformen	129
c. Gnomisch-concettistische Mischformen	129
d. Panegyrisch-gnomische Mischformen	132
e. Satirisch-spielerische Mischformen	133
f. Satirisch-concettistische Mischformen	135
g. Satirisch-panegyrische Mischformen	135
h. Panegyrisch-spielerische Mischformen	136
i. Panegyrisch-concettistische Mischformen	137
V. Die Traditionszusammenhänge des deutschen Epigramms im 17. Jahrhundert	139
1. Wert und Prinzipien der Übersetzung	140
2. Die Rezeption des griechischen Epigramms	142
3. Die Rezeption des römischen Epigramms	144
4. Die Rezeption des neulateinischen Epigramms	147
5. Die Rezeption des Epigramms der Nachbarliteraturen	149
6. Die Rezeption der einheimischen Tradition	151

VI. Sozialgeschichtliche Aspekte des deutschen Epigramms im 17. Jahrhundert	154
1. Der soziale Typus Epigramm-Autor	155
2. Das Epigramm im Gymnasialunterricht	165
3. Das Epigramm im Rahmen von Gelehrtenkultur und Hof	167
Anmerkungen	181
Literaturverzeichnis	253
Register	304